

El-Idrissi konstant nahe an der WM-Limite



Zeigte sich trotz erneut verpasster WM-Limite zufrieden: Hürdenläufer Cédric El-Idrissi gelang über 400 m einmal mehr eine starke Leistung.

Bild: ky

Wieder hat es nicht ganz gereicht: Der Bieler Cédric El-Idrissi verpasste bei der Athletissima in Lausanne über 400 m Hürden in 49,58 Sekunden die angestrebte WM-Limite um winzige acht Hundertstel.

■ ROLAND HIRSBRUNNER

Die Vorfreude war gross, «sich in Lausanne mit den schnellsten Jungs der Welt zu messen», wie es Cédric El-Idrissi im Vorfeld seines Rennens bezeichnet hatte. In 49,57 Sekunden war er am letzten Samstag in Bern die 400 m Hürden gelaufen; sieben Hundertstel über der Limite, die zur Teilnahme an den Weltmeisterschaften von Paris berechtigten. Bei der Athletissima, seinem ersten Auftritt im Hauptprogramm eines grossen internationalen Leichtathletikmeetings, sollte es nun mit dem WM-Ticket klappen.

«WM-Norm in den Beinen»

Doch nach der 400 Meter langen Runde mit zehn 91,4 Zentimeter hohen Hürden im Weg, stoppten die Uhren bei Cédric El-Idrissi bei einer Zeit von 49,58 Sekunden. Der Bieler war praktisch gleich schnell wie bereits in Bern gelaufen, aber halt doch einen Wimpernschlag zu langsam, um den erforderlichen Wert für Paris zu erfüllen. Was El-Idrissi bereits bei den letzten Rennen immer wieder gesagt hatte, musste er auch in Lausanne wiederholen. Nämlich, dass die geforderten 49,50 Sekunden nur eine Frage der Zeit seien. «Schliesslich hat man ja auch heute gesehen, dass ich die WM-Norm in den Beinen habe.»

Gezeigt hat Cédric El-Idrissi in Lausanne tatsächlich eine starke Leistung. Er beendete das Weltklasse-Rennen zwar (erwartungsgemäss) auf dem achten und letzten Platz, allerdings zeitgleich mit den Hadj Al-Somaily, der in Sydney den Olympiasieg nur um drei Hundertstel verpasst hatte. Auch auf die restliche Konkurrenz verlor El-Idrissi wenig. Der fünftklassierte Eric Thomas, US-Meister aus dem letzten Jahr, war beispielsweise keine drei Zehntel schneller als der Bieler Langhürdler. Klar voraus war einzig Welt-

meister Felix Sanchez, der dem Rest der Konkurrenz eine Sekunde und mehr abnahm.

«Die Gele si nid wit wäg gsi», analysierte El-Idrissi zufriedenstellend und halt doch etwas frustriert. Das kühle Wetter, der Platzregen kurz vor dem Start mit der nassen Bahn als Folge habe bestimmt keinen grossen negativen Einfluss gehabt, «aber vielleicht genau diese acht Hundertstel ausgemacht». Vom Rhythmus her habe er ein gutes Gefühl gehabt, die Hürden habe er im Gegensatz zum letzten Samstag in Bern allesamt ohne «Anhänger» überquert. Überhaupt sei der Abend trotz verpasster Limite sehr positiv verlaufen. Die Atmosphäre in Lausanne sei motivierend gewesen. «Bei der Athletenvorstellung haben die Zuschauer bei Felix Sanchez am meisten geklatscht – und dann kam schon ich.»

Konstante Leistungen

Zufrieden konnte El-Idrissi feststellen, dass er seine konstanten Leistungen der letzten Wochen einmal mehr bestätigt hatte. «In fünf Rennen bin ich nun fünf Mal unter 50 Sekunden gelaufen und tendenziell werde ich immer schneller», zog er Bilanz um gleich wieder auf die WM-Limite zu sprechen zu kommen. «Ich bin optimistisch, dass es am Wochenende an den Schweizer Meisterschaften in Frauenfeld klappen wird.» Dann wird El-Idrissi zum letzten Mal die Gelegenheit haben, sich in der ersten Qualifikationsperiode für Paris zu qualifizieren.

Eine zweite Möglichkeit hätte er allenfalls noch Anfang August, kurz vor den Welttitelkämpfen. An den Schweizer Meisterschaften wird der Bieler allerdings wieder mit bedeutend schwächerer Konkurrenz als in Lausanne vorlieb nehmen müssen. Doch das stört den draufgängerischen Athleten des ST Bern nicht: «Es spielt keine Rolle, ob ich gegen den Welt- oder den Kantonalmeister laufe.» Er habe beim Swiss-Meeting in Bern bewiesen, dass er auch alleine schnell sein könne. Motivierend sind zudem die guten Erinnerungen an Frauenfeld, den diesjährigen Austragungsort der nationalen Meisterschaften. «Im Jahre 1998 wurde ich dort bereits einmal Schweizer Meister.»